

Kaiserslautern: Dr. Stefan Weiler, Chef der Wirtschaftsförderung im Interview



Die Mitgliedschaft in der ISA ist ein wichtiger Bestandteil gewesen, um die ganze Thematik rund um China zu verstehen, sagt Dr. Stefan Weiler, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Kaiserslautern, im Gespräch mit der Redaktion des ISA-Newsletters.

Mittlerweile hat Kaiserslautern ein eigenes China-Team, das ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut und ein großes know how entwickelt hat um chinesische Unternehmen bei der Ansiedlung zu unterstützen.

Stadt und Wirtschaftsförderung Kaiserslautern sind äußerst aktiv in den Bereichen Digitalisierung und KI. Sie bemühen sich sehr, neue Unternehmen aus diesen Bereichen anzuziehen und die ansässigen Unternehmen auf ihrem Weg in die Digitalisierung kompetent zu begleiten. Auf der anderen Seite kennen wir Kaiserslautern als alte Industriestadt. Wie bewältigen Sie diesen Spagat?

Unser Fokus auf neue Technologien und Trends, wie der Digitalisierung und KI, ist aus einer Notwendigkeit gewachsen. Der ehemals militär- und industrielastige Standort hat einen harten Umbruch erlitten und viele Arbeitsplätze sind dabei verloren gegangen. Uns blieb also nichts anderes übrig, als neue Impulse zu setzen und die Wirtschaft auf neue Eckpfeiler aufzurichten. Zwei unserer wichtigsten Eckpfeiler sind mittlerweile unsere beiden Hochschulen und unsere zehn Institute, die hervorragende Arbeit leisten. Aus Wissenschaftlern, die mit ihren Cutting-Edge-Technologien an der Schwelle zur Marktreife standen, wurden schließlich Entrepreneure und haben die ersten Startups in der Wirtschaftsregion Kaiserslautern gegründet. Nunmehr sind wir in der dritten Gründergeneration angelangt und ehemalige Startups sind mittlerweile zu mittelständischen Unternehmen gewachsen, die einen beträchtlichen Anteil unserer Arbeitsplätze ausmachen. Dennoch sind auch in Kaiserslautern Industrieunternehmen ansässig, die wir nicht verlieren möchten. Auch diese Unternehmen sind sich der digitalen Transformation bewusst und suchen die Nähe zur Forschungsstärke unserer Region. Gerade über Forschungsaufträge oder Kooperationen gibt es hier regelmäßigen Austausch und eine Modernisierung unserer Industrie. Als Wirtschaftsförderung versuchen wir hier regelmäßig Impulse zu setzen und geeignete Partner miteinander zu vernetzen, um dieses Ökosystem weiter wachsen zu lassen. Auch überregionale und internationale Unternehmen sind sich zunehmend unserer Qualitäten bewusst und diese möchten wir gerne in unser bestehendes System integrieren.

Kaiserslautern ist Mitglied der ISA. Was sind Ihre Beweggründe, was erwarten oder wünschen Sie sich von diesem Städtebündnis?

Die Mitgliedschaft in der ISA ist ein wichtiger Bestandteil gewesen, um die ganze Thematik rund um China zu verstehen. Zugegebenermaßen waren wir zu Beginn recht unerfahren, aber lernwillig. So konnten wir über zahlreiche Gespräche und die Möglichkeiten der ISA, wie der kostenlosen Delegationsreisen, Erfahrungen aufbauen und wichtige Erfolgsfaktoren bestimmen. Hierfür sind wir der ISA und den Organisatoren wie der PKS äußerst dankbar. Mit Foshan hat die ISA natürlich einen starken Partner und guten Zugang zur „Greater Bay Area“, was für Unternehmen unserer Region durchaus interessant ist. Als einer der wirtschaftlich und technologisch modernsten Regionen Chinas macht es auch weiterhin für uns Sinn, sich mit

dieser Region zu befassen und Kontakte dorthin zu pflegen. Wir wünschen uns, dass der Fokus auf kleine und mittelständische Unternehmen sowie mittelgroße Standorte bleibt und Kooperationen auf Augenhöhe entstehen können. Für wirtschaftliche und technologische Projekte oder Kooperationen, gerade aus dem Hochtechnologiebereich, sind wir stets offen und können hier den notwendigen Service liefern und unsere Expertise einbringen.

Kaiserslautern ist aktiv im Chinageschäft. Die Wirtschaftsförderung hat ein eigenes China-Team etabliert. Was sind Ihre Erfahrungen? Womit bringt sich eine - aus chinesischer Sicht- kleine Stadt wie Kaiserslautern zur Geltung?

Unsere Erfahrungen im Chinageschäft waren bisher sehr positiv und stets von Gastfreundschaftlichkeit und Respekt geprägt. Gerade in China hat man sich immer sehr um uns bemüht und die Chinesen wollten stets einen ausgezeichneten Service liefern. Das hat uns tief beeindruckt und auch wir wollten einen entsprechenden Service liefern können. Folglich haben wir mittlerweile unser eigenes China-Team und Netzwerk aufgebaut, womit wir entscheidende Prozesse, beispielsweise in der Unternehmensansiedlung, im Griff und auch Strukturen geschaffen, um chinesische Interessenten richtig zu betreuen. Oftmals stehen Inhalte, also in unserem Fall die Forschungs- und Innovationskraft, im Vordergrund. Gerade mit unseren international bekannten Instituten sind wir in vielen Aspekten global konkurrenzfähig und auch in China bekannt. Dennoch sind ein kulturelles Verständnis, ein ganzheitliches Beziehungsnetzwerk und verlässliche Partner vor Ort ebenfalls entscheidende Erfolgsfaktoren. Diese zusätzlichen Komponenten versuchen wir stets in unseren Service abzubilden und können so unsere Qualitäten besser zur Geltung bringen. Als kleinste Großstadt Deutschlands mit einer der größten zusammenhängenden Waldflächen Europas versprüht unser Standort einen gewissen Charme. In Kombination, mit der im Vergleich zu chinesischen Verhältnissen dünnen Bevölkerungsdichte und so gut wie nicht vorhandenen Hochhäusern bieten wir eine hohe Lebensqualität, die die Chinesen zu schätzen wissen. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz haben wir bisher großartige Erfahrungen gemacht.